RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 115
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 25.April 1936.

Bundespräsident Miklas bei der Hauptgleichenfeier des Familienasyles St.Engelbert.

Heute vormittag fand die Feier der Hauptgleiche auf dem Bau des Familienasyles St.Engelbert im 15.Bezirk in der Minciostrasse statt. Es ist dies das vierte Familienasyl,das die Feier der Hauptgleiche begehen konnte.Der Bau wird 167 Wohnungen enthalten,und zwar 147 Wohnungen,bestehend aus Zimmer und Küche,und 2o Wohnungen,bestehend aus Zimmer,Kabinett und Küche.Der Bau verfügt auch über die entsprechende Anzahl von Waschküchen und über eine Brausebadeanlage.Das Gebäude wird drei Stock hoch aufgeführt,ist ein an vier Strassen liegender Baublock,der einen etwa 1.8oo Geviertmeter grossen Hof umschliesst,der gärtnerisch ausgestaltet wird.

Zur Feier waren erschienen Bundespräsident Miklas in Begleitung des Kabinettssekretärs Dr.Dalli,Bürgermeister Richard Schmitz mit Frau, Vizebürgermeister Dr.Kresse,Magistratsdirektor Dr.Hiessmanseder,Obersenatsrat Dr.Hornek,Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch,Stadtbaudirektor Dr.Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes,der Leiter des städtischen Wohnungsamtes Senatsrat Gschladt,Bezirksvorsteher Hofrat Hudetz,Bezirkshauptmann Dr.Hofbauer,der Bezirksleiter der V.F.Hauptmann Rausch,Stadthauptmann Dr.Pfob,zahlreiche Räte der Stadt Wien,der Präsident der Vereinigung der Gemeindebediensteten Oesterreichs Direktionsrat Stöger und viele andere.Die Festgäste wurden im Hofe,dem Festplatz,von den Vertretern der Baufirmen und von der gesamten Arbeiterschaft erwartet.

Bürgermeister Schmitz begrüsste zunächst das Staatsoberhaupt und führte sodann aus:"Die Feier der Hauptgleiche ist ein schönes altes Traditionsfest des Wiener Baugewerbes,das den Bauherrn,die Bauunternehmer und ihre Arbeiter vereinigt.Es bedeutet die Fertigstellung des Rohbaues und damit zugleich den Tag,an dem die Mehrzahl der eigentlichen Bauarbeiter die Baustätte wieder verlässt und die Handwerker an ihre Stelle treten,um den Bau bis zur Schlüsselreife fertigzustellen.Das Fest der Hauptgleiche erinnert auch daran,dass nur das Zusammenwirken aller,vom Bauherrn bis zum Hilfsarbeiter,ein solches Werk zustandezubringen vermag.

Der Bau,dessen Hauptgleichenfest wir heute begehen,ist kein gewöhnlicher Bau,er ist nicht von Erwerbszwecken diktiert,sondern wird der Fürsorge dienen.Die ungeheure Not nach dem Kriege und die wirtschaftlichen Krisen,die seit dem Kriege nacheinander über uns hereingebrochen sind,haben uns gelehrt,zu erkennen und richtig zu beurteilen,welcher Wert dem Familienleben,somit der Erhaltung einer Familie dort,wo sie von der Not bedroht ist, zukommt.Diese Erkenntnis hat die jetzige Stadtverwaltung zu dem festen Entschluss geführt,alles,was sie kann,zu tun,um den bedrohten Familien zu helfen.

Namentlich sind es Familien des Arbeiterstandes,die häufig von Not und Elend bedroht werden,weil ja der Arbeiter unter der Wirtschaftskrise am meisten leidet.Für ihn,dessen einziges Kapital und dessen einzige Reserve seine Arbeitskraft ist,bedeutet der Zwang zum Feiern das Ende seines selbständigen Lebens und den Beginn einer Abhängigkeit von Unterstützungen von dritter Seite her.Darum ist die Aufrechterhaltung des Familienlebens gerade in der Arbeiterschaft wichtig und bedeutungsvoll und eben darum sollen unsere Familienasyle gerade dieser Schichte der Bevölkerung besonders zu Hilfe kommen.Bedrohten Familien,die erhaltungswürdig sind,ein Heim zu bieten,

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
 Wien, am.....

war das entscheidende Motiv,als die Wiener Bürgerschaft sich entschlossen hat, Familienasyle mit insgesamt ungefähr 1000 Wohnungen zu errichten(Lebh.Beifall).

Ich danke dem Herrn Bundespräsidenten dafür,dass er an unserer heutigen Feier teilnimmt und dadurch bekundet,wie auch das Oberhaupt unseres Vaterlandes an der Arbeitsbeschaffung durch die Stadt Wien und an der Durchführung der Familienschutzpolitik,die gerade in Wien so notwendig ist,teilnimmt".Sodann dankte der Bürgermeister den Baufirmen,der Arbeiterschaft und den Beamten des Stadtbauamtes für die vorbildliche Zusammenarbeit beim Bau dieses neuen Werkes der Stadt Wien.

Sodann ergriff,lebhaft begrüsst,Bundespräsident Miklas das Wort zu folgender Ansprache:"Für das Volk Wohnungen zu schaffen,die vor allem den rechtlichen,sozialen,hygienischen und moralischen Anforderungen entsprechen,ist eine Segenstat für das ganze Volk.Die Pflege einer klug vorausschauenden und durchgreifenden Wohnungspolitik liegt im Interesse des gesamten Volkes.Die Wiener Stadtverwaltung widmet sich heute beispielgebend einem besonderen Gebiete der Wohnbaupolitik,nämlich der Beschaffung geeigneter Wohnungen für Familien,deren Aufrechterhaltung durch Not und Arbeitslosigkeit gefährdet ist.Dieser gute,ernste und nachdrückliche Wille ist nicht genug zu loben und dafür gebührt dem Herrn Bürgermeister,der ganzen Stadtverwaltung und allen Mitarbeitern der aufrichtigste Dank der Allgemeinheit.

Es ist sicher,dass bei dem grossen Problem des Wohnbaues viele Schwierigkeiten zu überwinden sind,dass manchmal öffentliche und berechtigte private Interessen,rechtliche,hygienische und sittliche Rücksichten einander gegenüberstehen.Es ist mitunter sehr schwer,alle diese verschiedenen,einander scheinbar widerstreitenden und doch in ihrer Art berechtigten Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.Dass Ihnen dies,verehrter Herr Bürgermeister,jetzt bei einer ganzen Reihe von Bauten gelungen ist,dafür gebührt Ihnen ausserordentlicher Dank,an den ich die Hoffnung anschliesse,dass Ihr Werk und Ihre Arbeit auch eine Anregung für die private Bautätigkeit sein werden,für die grossen Massen unseres Volkes Wohnungen zu beschaffen.

Mit der Wohnbeschaffung allein ist es aber noch nicht getan,denn es muss unseren Familien auch sonst durch eine grosszügige Familienpolitik in Staat und Land die notwendige wirtschaftliche Unterlage gegeben sein,damit sie sich behaupten können.Dass auf diesem Gebiete vor allem die Arbeitsbeschaffung von höchster Wichtigkeit ist und bei dieser wieder die Berücksichtigung der Familienerhalter,auch dafür haben Sie,Herr Bürgermeister,in der Stadt Wien ein Musterbeispiel für andere gegeben.Dafür gebührt Ihnen ebenfalls unser wärmster Dank.

So wünsche ich denn,dass auch dieser Bau voll und ganz den Zweck erfüllen möge,den Sie,Herr Bürgermeister,und die ganze Stadtverwaltung für ihn erkoren haben.Den Arbeitern,die nun,da das Werk im Rohbau fertiggestellt ist,vielleicht nicht mehr viel hier zu tun haben werden,wünsche ich,dass ihnen durch die Fürsorge,sei es der privaten,sei es der öffentlichen Unternehmungen oder Stellen des Staates,des Landes,der Gemeinden und so weiter, bald wieder eine entsprechende Arbeit verschafft werde,denn nur die Arbeitsbeschaffung kann auf die Dauer unser Volk befriedigen und seine Familien sichern,sie ist die beste Familienpolitik für das Vaterland!(Stürmischer Beifall)!

Nach Dankesworten des Baumeisters Pribek für die Baufirmen und des Bauarbeiters Amon für die Bauarbeiterschaft besichtigte der Bundespräsident unter Führung des Bürgermeisters den Bau,worauf die Arbeiterschaft in herkömmlicher Weise bewirtet wurde.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
III.Blatt Wien, am.....

Bauzuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds.

In der letzten Sitzung des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds wurden unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr.Kresse 208 Ansuchen genehmigt und Fondszuschüsse im Gesamtbetrage von rund 95.000 Schilling bewilligt.Die dadurch ermöglichten Arbeiten entsprechen einem Aufwande von mehr als 900.000 Schilling,Von den genehmigten Ansuchen betreffen 39 Verbesserungsarbeiten,insbesondere die Herstellung von Tonrohrkanälen,neuzeitlichen Aborten und Badezimmern;in zwei anderen Fällen handelt es sich um die Modernisierung der Steuerung von bestehenden Personenaufzügen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ausgabe von Wohlfahrtsmilchanweisungen.

Vom 27.bis einschliesslich 30.d.werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Mai ausgegeben.Um den Bezug von Wohlfahrtsmilch können Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B mit einem Haushalt von drei Personen aufwärts ansuchen.Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern bewerben,wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppen A oder B haben und sich mindestens im siebenten Monate der Schwangerschaft befinden.Personen,die sich um eine Wohlfahrtsmilchanweisung bewerben wollen,haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden:A bis F am 27., G bis K am 28.,L bis R am 29. und S bis Z am 30.d. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch,ein Personaldokument und der polizeiliche Meldenachweis.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche hält am Dienstag um 16 Uhr der Haushaltausschuss der Wiener Bürgerschaft eine Sitzung ab.Im Anschlusse daran tritt um 17 Uhr die Wiener Bürgerschaft zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-